

Außerordentliche Freude

eines

Bauern über die Pressfreiheit.

Verfaßt von

Johann Ernst.

(Melodie nach dem Liede: Der Weindieb.)

Eigenthum und Verlag von Franz Barth in Wien,
 Mariabild, kleine Kirchengasse Nr. 28.

1.

Wie jüngst ein Bauer hat gehört,
 Daß Kaiser Ferdinand
 Die Press-Freiheit bewilligt hat,
 In seinem ganzen Land;
 So hat er gleich denselben Tag
 Die Wahrheit hier zu sag'n,
 In seinem ganzen Haus vor Freud'
 Die Fenster eingeschlag'n.



2.

Darauf ist er in's Wirthshaus g'rennt,
 Hat g'schwind an Wein begehrt,
 Und hat ein Glas um's And're gleich
 Vor Freuden ausgeleert;
 Und wie der gute Bauersmann
 An' Spitz hat kriegt auf d'Lezt,
 So hat er g'schrie'n: Verkauft's mein G'wand,
 I bin im Himmel jetzt.

3.

Weil er nun gar so lustig war,
 So hat ein Herr ihn g'fragt,
 Warum er denn so fröhlich ist,
 D'rauf hat der Bauer g'sagt:
 Hat denn der Herr das nôt erfahr'n,
 Was g'scheh'n is vor zwa Tag'n?
 I sieh schon, daß der Herr nôt wuß,
 D'rum werd ich's ihm gleich sag'n.

4.

Der Kaiser Ferdinand hat jetzt
 Die Preßfreiheit erlaubt,
 Jetzt kann man pressen, wie man will,
 Wer hätt' denn das Ding glaubt;
 Wann i die Weinbeer pressen werd'
 Darf i kan Zechet zahl'n,
 I bitt' den Herrn um Gotteswill'n,
 Wem wird denn das nöt g'fall'n.

5.

D'rauf hat der Herr von Herzen g'lacht,
 Und sagt, mein lieber Mann,
 Ihr thut euch da großmächtig irr'n,
 Hört ihr mich recht gut an.
 Die Preßfreiheit, mein lieber Freund,
 Bedeutet bloß so viel,
 Daß der Buchdrucker jede Schrift
 Darf drucken, wie er will.

Der Bauer hat g'schaut wie ein Narr,
Und sagt, is das a so?
Setz sieh i schon, daß i noch bin,
So dumm wie ein Bund Stroh.
Wann ein Buchdrucker wird erfahr'n,
Daß i so dalket war,
Druckt er die ganze G'schicht gewiß,
Nun das is doch ganz klar.

Sammlung L. A. Frankl

Ka 1190 1. Ex.
G0126